



Online verfügbar unter www.sciencedirect.com

ScienceDirect

journal homepage: <http://www.elsevier.com/locate/zefq>



EDITORIAL

20 Jahre Leitlinien und EbM in Deutschland: Ist EbM in der Versorgung angekommen?



Prof. Dr. Dr. med. Günter Ollenschläger
Schriftleiter ZEFQ
Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie
IGKE, Uniklinikum Köln
E-Mail:
g.ollenschlaeger@uni-koeln.de
Foto: MFK/Uniklinik Köln



Prof. Dr. phil. Gabriele Meyer
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Medizinische Fakultät
Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft
Magdeburger Str. 8
D-06112 Halle (Saale)
E-Mail:
Gabriele.Meyer@medizin.uni-halle.de



Prof. Dr. med. Jürgen Windeler
Leiter des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen
Im Mediapark 8
D-50670 Köln
E-Mail:
susanne.wozniak@iqwig.de

Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

wenn Sie diese Zeilen lesen, ist es 20 Jahre her, dass für dieses Journal der erste Beitrag zum Thema „Leitlinien“ vorbereitet wurde. Dieser sollte dann im Jahres-Sachregister unter der Bezeichnung „Standards in der Medizin – Einführung Leitlinien“ erscheinen: Mit *ZaeF* 89 (2): 159;1995 starteten wir den Themenschwerpunkt „Leitlinien in der Medizin“. Ein Jahr später las man erstmals das Schlüsselwort „Evidenz basierte Medizin“, und zwar unter dem Aufsatz von Matthias Perleth und Martin Beyer über „Evidenz basierte Medizin, die Cochrane Collaboration und der Umgang mit medizinischer Literatur“ (*ZaeF* 90 (1): 67-73; 1996).

Bis Ende 2013 zählten wir insgesamt 253 (249) Artikel, die von den AutorInnen mit den Schlüsselwörtern „Leitlinie“ oder „Evidenzbasierte Medizin“ verschlagwortet wurden. Und es gab bislang kein Jahr ohne diese Schwerpunkte (s. *Abb. 1*).

Wir nehmen dies zum Anlass, um uns und Sie zu fragen: **Ist EbM nach 20 Jahren in der Versorgung angekommen?**

Mit Christopher Baethge (s. den nachfolgenden Diskussionsbeitrag) meinen wir: „Angekommen: ja! Aber noch nicht heimisch geworden!“

Heimisch geworden, damit meinen wir: EbM - und im speziellen evidenzbasierte Leitlinien - wirken sich nachweislich „günstig auf Verhalten von Ärzten und Patienten, strukturelle Probleme (insbesondere die Schnittstellenproblematik), auf Versorgungsqualität und auf Wirtschaftlichkeit aus“, wie wir in unserem Editorial aus dem Jahr 2000 postulierten (*ZaeFQ* 94 (5):329; 2000).

Wir waren gespannt, ob die AutorInnen, die freundlicherweise ihre Arbeitsergebnisse für das vorliegende Schwerpunktheft zur Verfügung stellten, eindeutige Belege für den Grad der Implementierung oder gar die *Wirksamkeit* von EbM/Leitlinien im deutschen Gesundheitssystem finden konnten.

Bilden Sie sich bitte selbst Ihr Urteil anhand der Beiträge von *Monika Nothacker, Cathleen Muche-Borowski und Ina Kopp* (20 Jahre ärztliche Leitlinien in Deutschland); *Ulrich Siering und Alric Rütger* (Erfahrungen mit Leitliniensynopsen); *Ralph Möhler, Ralf Suhr, Christine Halbig und Gabriele*

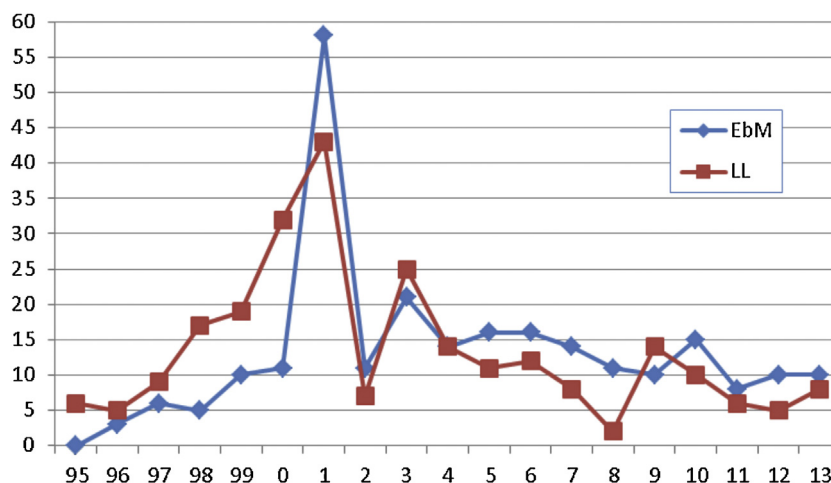


Abbildung 1 ZEFQ-Schlüsselwörter „EbM“ bzw. „Leitlinie“ o.ä. - 1995-2013 (n/Jahr)

Meyer (zwei Aufsätze zum Thema „Leitlinienentwicklung und Einbindung von Patientenvertretern“) sowie Carmen Khan und Günter Ollenschläger (Wirksamkeit von Qualitätsprogrammen in der stationären Versorgung).

Die AutorInnen belegen unseres Erachtens: In den zwei Jahrzehnten, in denen an bzw. mit EbM und Leitlinien in Deutschland gearbeitet wurde, ist beeindruckend viel geschehen – vor allem auf dem Gebiet der Methodenentwicklung. Allerdings: Viele Indizien und empirische Daten sprechen dafür, dass Leitlinien noch nicht den Stellenwert haben, der ihnen inhaltlich zukommt und der auch die erheblichen Aufwände rechtfertigt, der für ihre Erstellung notwendig sind. Und wir benötigen Erkenntnisse aus unserem Versorgungssystem darüber, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist, Leitlinien also sinnvoll eingesetzt

werden (können), um unseren PatientInnen zu nützen. Vor diesem Hintergrund hoffen wir, dass die aktuellen politischen Entscheidungen wirklich mehr Qualität in die Versorgung bringen – und nicht nur ein neues Etikett (siehe Beitrag Sylvia Sängler).

Wir würden uns freuen, wenn wir IHRE Meinungen zu diesem Schwerpunkt demnächst als Leserbrief abdrucken könnten.

Mit den besten Wünschen für 2015 grüßen wir Sie recht herzlich und wünschen eine spannende Lektüre

Ihre
Günter Ollenschläger, Gabriele Meyer und Jürgen Windeler